

[00:00:01.430] - Annalena Rehkämper, PHINEO gAG

Die Frage ist nun, was man hier tun kann. Wie können wir nicht nur eine vorübergehende Wirkung, sondern auch eine langfristige und nachhaltige Wirkung erzielen? Und wie können wir nicht nur einzelne Zielgruppen, einen einzelnen Stadtteil, sondern eine ganze Stadt, einen Landkreis oder eine ganze Region erreichen? Wenn verschiedene Akteurinnen und Akteure zusammenarbeiten, auch aus unterschiedlichen Bereichen, und wirklich gemeinsam an einem Strang ziehen, dann kann es gelingen, neue, nachhaltige Lösungen auch für komplexe Probleme zu finden.

[00:00:34.790] - Jacob Rohm, PHINEO gAG

Zur Lösung komplexer Probleme braucht es mehrere Akteure und den Blick fürs große Ganze. Darum geht es beim gemeinsamen Wirken. Wie können wir nicht nur direkt für eine Zielgruppe eine Veränderung erreichen, sondern vielleicht für mehrere oder eine nachhaltige Wirkung für unsere ganze Region schaffen? Wie können wir dafür auch das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure, die diese Zielgruppen unterstützen, besser aufeinander abstimmen? Wie können wir unser Handeln auf die tatsächlichen Bedarfe ausrichten und auf gemeinsame Zielsetzungen? Und wie können wir unsere unterschiedlichen Maßnahmen, die wir dafür durchführen, noch besser aufeinander abstimmen?

[00:01:16.550] - Jacob Rohm, PHINEO gAG

Wenn unsere Zielgruppe z.B. benachteiligte Jugendliche sind, wie können wir dann auch die Akteure in deren Umfeld, die mit den Jugendlichen arbeiten, in unser Projekt einbeziehen - z.B. Schulen oder ein Sozialunternehmen, das mit den Jugendlichen Mentoring macht oder die Arbeitsagentur und das kommunale Übergangsmanagement? Oder wenn es uns darum geht, die Lebensqualität in einem Stadtviertel zu verbessern, und unsere Zielgruppe sind die Anwohnerinnen und Anwohner eines Straßenzuges, wie können wir dann auch das lokale Gewerbe, die Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer oder auch die Verkehrsplanung in unser Projekt einbeziehen, und auf einer dritten Ebene nach den direkten Zielgruppen und den Akteuren, die mit diesen arbeiten?

[00:01:59.810] - Jacob Rohm, PHINEO gAG

Wie können wir die Voraussetzungen für diese Akteure und die Zielgruppen verbessern, z.B. durch Gesetze oder weitverbreitete gesellschaftliche Einstellungen? Und schließlich können wir uns fragen, wie können wir auch gesellschaftliche Trends und Entwicklungen und Zeitfenster für unser Projekt und unsere Ziele nutzen?

[00:02:20.120] - Annalena Rehkämper, PHINEO gAG

Konkrete Einstiegsfragen, die man sich für das gemeinsame Wirken stellen kann, sind, wer ist eigentlich noch in unserem Thema unterwegs und aktiv? Und welche Faktoren beeinflussen unsere Wirkung? Diese Faktoren können beispielsweise informelle Regeln sein oder auch die Frage, welcher Träger in welcher Region aktiv ist. Oder die Frage, nach welchen Kriterien Gelder vergeben werden. All diese

Faktoren haben eine Auswirkung darauf, ob wir die gewünschte Wirkung erzielen können. Und hier schließt sich noch eine dritte Frage an: Welche dieser Faktoren können wir eigentlich beeinflussen? Tun dies aber bislang noch nicht.

[00:02:55.850] - Jacob Rohm, PHINEO gAG

Wir beschreiben in diesem Kurs einen Leitfaden. Ein Leitfaden ist immer eine Art idealtypisches Vorgehen. In der Praxis sieht es dann oft anders aus. Da werdet ihr viele der Schritte, die hier nacheinander beschrieben sind, parallel gehen oder auch zwischen ihnen vor- und zurückspringen. Es ist deswegen auch legitim, wenn manches hier für euch mehr und anderes weniger relevant ist. Oder wenn ihr auch ganz anders vorgeht. Gemeinsam Wirken ist am Ende das, was ihr draus macht.

[00:03:24.820] - Alina Sottmann, coach@school e. V., Hamburger Bücherkoffer

Ich habe in meinen knapp 15 Jahren Stiftungserfahrung erfahren, wie wichtig, wertvoll und anstrengend Kooperationen sein können. Und ich möchte das auch wirklich so sagen, weil es gibt immer Aspekte, die auch wirklich anstrengend sind. Aber trotzdem bin ich Befürworter von Kooperationen, weil ich glaube, dass man damit die besten Ressourcen, die besten Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenbringt, die nämlich meistens nicht in einer Organisation stecken, sondern in unterschiedlichen Organisationen, in unterschiedlichen Personen. Und das ist halt so spannend und auch so toll.

[00:04:14.260] - Martin Herrndorf, AGORA Köln e. V., Tag des guten Lebens

Das war, bevor das Projekt so richtig losging, auch schon eine längere Phase von Beziehungsaufbau und Beziehungsarbeit: Die Leute anzusprechen und zu sagen, ich habe da dieses Projekt vor, wollt ihr da mitkommen? Wollt ihr mit dabei sein? Und dann gab es im Endeffekt 20, 25 Leute, die dann in einem Raum zusammensaßen und wo dann die Frage war, okay, möchten wir uns zusammenschließen? Wir haben noch keinen Namen, aber wir haben eine Idee. Wir wollen diesen autofreien Sonntag organisieren.

[00:04:43.990] - Martin Herrndorf, AGORA Köln e. V., Tag des guten Lebens

Das hat sich vielleicht eine thematische Fokussierung an manchen Stellen ergeben. Auf der anderen Seite, durch die die operative Aufstellung, ist es wirklich extrem breit. Also wir haben Stände, das ist ja schon mal eine Vorfokussierung, wer macht so einen Stand? Vom autonomen Zentrum bis zur Polizei.